



EINBLICK

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Ittersbach

Nr. 62

Sept. bis Nov. 2013

Michaelstag
Neuer
Landesbischof
Gemeinde-
versammlung
und -beirat
Besuchsdienst
Dank an Frank
Müllmaier
Kirchgeld
Kirchenmusik

Engel umgeben uns!



Wandleuchter in Engelform
Foto: Otto Dann

Inhalt

Impuls	3
Michaelistag und Engel	4
Neuer Landesbischof	9
Gemeindeversammlung und Gemeindebeirat	10
Gruppen & Kreise: Besuchsdienst	14
Dank an Frank Müllmaier	15
Einladungen zu Veranstaltungen	16
Kirchgeld	18
Kirchenmusik	20
Kirchendetektive	27
Kindergarten	28
Straßenfest	30
Unsere neue Spülmaschine	31
St. Barbara-Gottesdienst	32
Spenden und Opferbons	33
Kirchenbücher	34
AusBlick	35

Impressum

EinBlick wird herausgegeben von:
Evang. Kirchengemeinde Ittersbach,
Friedrich-Dietz-Straße 3, 76307
Karlsbad, Telefon 072 48/93 24 20

Redaktion: Christian Bauer (verantwortlich), Otto Dann, Susanne Igel,
Pfarrer Fritz Kabbe.

Anzeigen: Pfarrer Fritz Kabbe

Mail: einblick@kirche-ittersbach.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
29393 Groß Oesingen

EinBlick erscheint vier Mal jährlich
und wird allen evangelischen Haushalten kostenlos zugestellt.

Auflage: 1.100 Stück

Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe: **15. Oktober** 2013.

Termine...

September 2013

- 15. Jubel-
konfirmation
- 17. Senioren-
Nachmittag
- 22. Gemeindeversammlung

Oktober 2013

- 6. Erntedankfest
- 12. Kinder-Bibeltag bis Klasse 5
- 15. Senioren-Nachmittag
- 20. KiGo XXL
- 27. Kirchenchor Abendmusik

November 2013

- 8. Martinsumzug
 - 16. Jugend-Gottesdienst
 - 17. Feierstunde auf dem Friedhof
zum Volkstrauertag
 - 19. Senioren-Abendmahl
zum Buß- und Betttag
 - 20. Gottesdienst zum Buß- und
Betttag in Langenalb
 - 23. Jubiläumskonzert der Chor-
gemeinschaft „Germania 1863“
 - 24. Gottesdienst mit Musikverein
„Edelweiß“
- Gedenken der Verstorbenen
auf dem Friedhof



*Ich habe einen Engel.
Haben Sie auch einen
Engel? – Die Bibel
sagt, dass jeder
Mensch einen Engel
hat, eine dieser
leuchtenden Gestal-
ten aus der ewigen
Welt Gottes, die
Gottes Boten sind*



*und die Menschen im Namen Gottes begleiten und bewahren.
Ich habe einen besonderen Engel. Ich kann ihn sehen – und er
leuchtet in einem wunderbaren Licht. Es ist der Engel, der auf der
Vorderseite des Gemeindebriefes abgebildet ist.*

*Dieser Engel hat eine Geschichte. Am Anfang standen eine
Kirchenrenovation und drei Freunde. Einer war ich. Als Pfarrer
und Elektriker hatte ich eine Idee. Gott bewahrt nicht nur die
Menschen. Er bewahrt auch seine Gemeinde. Die Gemeinde soll
nach der Renovation in leuchtenden Engeln um sich sehen, dass
Gott seine Gemeinde bewahrt. „Das geht nicht!“ sagte der leitende
Bauingenieur des Hochbauamtes: „Lampen kann man nicht selbst
bauen!“ – „Es geht doch!“ dachten die drei Freunde – ich, ein
Maschinenbauzeichner und ein Designer mit Ingenieurstudium.
Es war schwer. Aber es ging doch. Am Ende leuchteten zwölf Engel
um die Gemeinde sichtbare Zeichen der unsichtbaren Wirklichkeit
Gottes.*

*Eigentlich sollten Lampen nur bei Dunkelheit brennen. Doch
dieses Zeichen wurde als so schön empfunden, dass die Lampen bei
jedem Gottesdienst und auch bei hellem Sonnenschein leuchteten.*

*Ich habe meinen eigenen Engel, ein sichtbares Zeichen der
unsichtbaren Wirklichkeit, die uns umgibt. Aber Sie haben auch
Ihren Engel. Nur sehen Sie ihn nicht.*

Ihr Pfarrer Fritz Kabbe

Michaelstag

Am 29. September 2013 ist Michaelistag – Tag des Erzengels Michael und aller Engel. Im Volksmund wird der Gedenktag auch Michaelis oder Michaeli genannt. Papst Gelasius I. legte im Jahr 493 das Fest des Hl. Engels Michael auf den 29. September, auf die Zeit der Tag- und Nachtgleiche, also wenn im Herbst Tag und Nacht gleich lang sind. Die Natur gerät in dieser Zeit in Aufregung, Stürme und Gewitter brechen los und geben uns ein eindrückliches Bild von der Macht, mit der der Erzengel Michael für die Kirche im Kampf einzutreten vermag.

„In der Bibel sind Engel Boten Gottes. Sie zeigen Gottes helfende und heilende Nähe an. Es ist nicht immer klar, ob sie selbstständige Wesen sind oder nur Bilder für Gottes liebende und tröstende Gegenwart. Sicher ist dies: Engel sind Botschafter einer anderen, tieferen Wirklichkeit für die Menschen. Die Vorstellungen, die wir mit ihnen verbinden, sind kostbare Bilder einer Sehnsucht nach einer anderen Welt der Geborgenheit und Leichtigkeit, der Schönheit und Hoffnung.“

(Aus: Anselm Grün: 50 Engel für das Jahr)

Michael ist ein in der Bibel erwähnter Erzengel, der gemäß dem neutestamentlichen Brief an Judas (Vers 9) und nach dem Danielbuch 10,13 einer der ersten unter den „Engelfürsten“ ist. Die Vorsilbe „Erz-“ kommt aus dem Griechischen: „Arch-“ bedeutet Erster, Oberster, Höchster. Man findet sie u.a. auch in den Bezeichnungen: Erzbischof, Erzdiakon, Erzdiözese, Erzväter.

Man liest am Michaelstag als Epistel den Bericht der Johannes-Offenbarung über den Kampf Michaels und seiner Engel mit dem Drachen (Offbg. 12,7–12). Das Evangelium Lukas 10, 17–20 berichtet von der Macht, die die Jünger Jesu in seinem Auftrag über die bösen Geister besitzen (*„Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz“*).

Von der Südspitze Italiens (Apulien) bis zur Nordküste Frankreichs (Mont Saint Michel), errichtete man ihm Heiligtümer. Wie ein Netz sollte sich sein Schutz über alle Länder ausbreiten: Ungezählte Kapellen, Befestigungsanlagen und Kirchen wurden ihm geweiht. Er wurde zu „dem Engel“ schlechthin: Zum Patron des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation – unser Deutscher Michel ist davon übriggeblieben.

Am eindrücklichsten ist von den Bibeltexten zu Michael gewiss das 12. Kapitel der Johannes-Offenbarung, das uns die Frage: *„Wer-ist-wie-Gott?“* – eine wörtliche Übersetzung des hebräischen „Mi-ka-el“ – in Gestalt des streitenden Engels vor Augen malt. Wer zu kämpfen und zu streiten bereit ist, muss auch ja sagen zu seiner eigenen Verletzlichkeit – wie Jesus von Nazareth, „das Lamm“, das sich in die Welt und „unter die Wölfe“ senden ließ, um Gottes Gegenwart sichtbar zu machen. **WER IST WIE GOTT?** Die Antwort gibt und ist Jesus – das Lamm auf dem Thron, wie der Seher Johannes sagt – *„ER, der das geknickte Rohr nicht zerbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen wird“*.

Älter als der Abschnitt aus dem Buch der Offenbarung ist ein zweiter Text, in dem uns der Name Michael begegnet; es sind die Kapitel 10 und 12 des Danielbuches. Der große „Engelfürst“ ist hier der Hüter des bedrängten Volkes Israel, der Begleiter des Gottesvolkes, der Beschützer derer, die allein auf Gott vertrauen. Er macht sich auf, um die zu retten, die zwischen den Mühlsteinen der Geschichte zerrieben zu werden drohen. Michael: Manifestation und Bild Gottes – des Gottes, der die Hoffnung stärken und das Leben bewahren will, und zwar gerade dort, wo das scheinbar Schicksalhafte der historischen Prozesse auch die Gemeinschaft der Glaubenden unsicher und ängstlich macht.

Die dritte Bibelstelle, ich erwähnte sie oben bereits, findet sich in dem kaum bekannten Judasbrief des Neuen Testaments. Der Verfasser des Briefes spielt auf die jüdische Überlieferung vom Tod des Mose an. Der Teufel, so heißt es in einer alten Geschichte, habe versucht, Michael an der Beerdigung Moses zu hindern, denn dieser Führer Israels hatte ja als junger Mann einen Ägypter erschlagen, und einem Mörder steht kein Begräbnis zu. Michael aber widerstreitet nicht nur diesem Urteil des „Verklägers“, er gibt Mose nicht nur das Geleit bis zum Grab, sondern er legt noch das Schicksal des Bösen selbst in die Hand Gottes, des alleinigen Richters. Michael, der die Kraft hätte, den Satan zu unterwerfen und zu strafen, verzichtet auf diese Möglichkeit und stellt es Gott anheim, was mit dem Verkläger ge-

schehen soll: „*Der HERR strafe dich – nicht ich!*“ ... Michael wird hier zum Bild eines Glaubens, der mit Entschiedenheit eintritt für die Verklagten und dennoch alles in die Hand Gottes legt. Vielleicht spüren Sie, welche Dynamik in diesem Namen steckt?



Diese Darstellung des Erzengels Michael gibt ein Fensterbild aus dem Kloster Frauenchiemsee wieder. Dieser Michael, wie ihn der unbekannte Künstler aus dem 14. Jahrhundert gestaltete, hat kein verbissenes Kriegergesicht. Je länger ich es anschau, desto mehr will es mir einfach als Bild eines kindlichen Menschen erscheinen. Ein Knabe? Ein Mädchen? Eine junge Frau? Ein junger Mann? In dieser Welt, in der Schöpfung Gottes sind wir in der Tat das eine oder das andere.

Wir sollen einander ergänzen und uns wechselseitig beistehen. Von Gott her betrachtet – „in Christus“, würde Paulus sagen – verlieren diese Prägnanzen ihre (zuweilen auch ängstliche)

Kraft und werden umfassen von dem, der uns zueinander führt – als Fromme und als Heiden, als Freie und als Sklaven, als Männer und als Frauen.

Thomas Schwarz



ERNTE- DANK- GOTTES- DIENST

HERZLICHE EINLADUNG

Sonntag, 6. Oktober 2013

Familien-Gottesdienst

10.00 Uhr

Evangelische Kirche
in Ittersbach

Anselm Grün: Engel

Engel werden heute wieder modern. Nachdem sie jahrzehntelang in der Theologie – und auch im allgemeinen Bewusstsein – eher ein bescheidenes Dasein fristeten, werden sie heute in zahlreichen Büchern wieder hochgehalten. In der Bibel sind Engel Boten Gottes. Sie zeigen Gottes helfende und heilende Nähe an. Es ist nicht immer klar, ob sie selbständige Wesen sind oder nur Bilder für Gottes liebende und tröstende Gegenwart. Sicher ist dies: Engel sind Botschafter einer anderen, tieferen Wirklichkeit für die Menschen. Die Vorstellungen, die wir mit ihnen verbinden, sind kostbare Bilder, Imaginationen einer Sehnsucht nach einer anderen Welt der Geborgenheit und Leichtigkeit, der Schönheit und Hoffnung. Das gehört zur tieferen Wahrheit der Engel: Sie zeigen, dass unser Leben „mehr“ ist, dass es auf anderes verweist. Engel sind Bilder der tiefen, bleibenden Sehnsucht nach Hilfe und Heilung, die nicht aus uns selber kommt. Dass sie heute wieder „ankommen“, ist Ausdruck einer Hoffnung: dass unser Leben wirklich nicht ins Leere läuft, dass es glücken kann, dass wir ankommen können an unserem eigentlichen Ziel. Engel sind spirituelle Wegbegleiter. Sie bringen uns in Berührung mit einer tiefen Sehnsucht, die in einem jeden von uns steckt. Sie sind eine Quelle der Inspiration. Da wird ein anderes, größeres Leben in uns eingehaucht, das dieser Sehnsucht unseres Herzens gerecht wird. (...)

Engel sind Wegbegleiter. Sie zeigen uns den Weg, wie einst der Engel Raphael den jungen Tobias sicher ans Ziel geleitet hat. Gott schickt seinen Engel, um den Petrus aus dem Gefängnis zu befreien, um Jesus am Ölberg zu stärken. Engel deuten uns oft, was wir nicht verstehen. So deutet ein Engel Maria, was an ihr geschehen soll. Und es ist ein Engel, der Joseph im Traum erscheint, um ihm zu erklären, was mit Maria, seiner Verlobten, los sei. (...)

Die Bibel weiß von Engeln noch etwas anderes. Sie schauen das Antlitz Gottes. So sagt es uns schon Jesus: *„Hütet euch davor, einen von diesen Kleinen zu verachten! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters“* (Matthäus-Evangelium 18,10). Der heilige Benedikt ist überzeugt, dass die Mönche im Angesicht der Engel Gott die Psalmen singen. Sie singen nicht allein. Engel stehen um sie herum und öffnen ihnen den Himmel über ihrem Gesang. Die Engel tragen ihr Gebet vor Gott. Sie geben ihnen die Hoffnung und das Vertrauen, dass ihr Gebet nicht umsonst ist. Engel, die uns umstehen, wenn wir beten, verbinden Himmel und Erde, sie stehen dafür, dass wir hier nicht allein sind mit unserem Bemühen, Gott im Gebet zu erfahren. Die Engel sagen uns: Gott ist nahe. Du bist eingetaucht in Seine heilende und liebende Gegenwart.

Aus: Anselm Grün: 50 Engel für das Jahr.
Ein Inspirationsbuch.

Verlag Herder Freiburg im Breisgau 1997

Susanne Igel

Engel-Sammlung

Wenn man das Haus von Daniela Ochs, einer unserer zahlreichen EinBlick-Botinnen, betritt, fällt es jedem sofort auf: im ganzen Haus verteilt, in Vitrinen, auf Fensterbänken oder auch einmal einfach so im Eck, stehen kleine Engelsfiguren. Engel aus Holz und Porzellan zieren den Wohnraum. Weit über 250 dieser kleiner Figürchen hat Daniela in den letzten Jahren in ihrem Haus zusammengetragen, und dabei sind Gläser, Bilder oder Mobiles noch gar nicht mitgerechnet.

„Die Sammlung hat sich so ergeben“, sagt sie. Es gab keinen bestimmten Entschluss oder einen Grundstein, der ausgeweitet werden sollte. Auch sammelt Daniela Ochs nicht einfach alles, was mit Engeln zu tun hat. Es muss sie schon persönlich ansprechen. „Manchmal finde ich einen Engel, der mir gefällt. Dann möchte ich ihn mitnehmen. Manchmal merke ich auch

erst beim Weglaufen, dass ich einen Engel haben möchte, und ich drehe dann noch einmal um und kaufe ihn.“

Für sie bedeuten die Engel Schutz, Ruhe und Frieden.

Mit einem Lachen erzählt sie von der Hoffnung, dass die vielen Figuren auch ein friedliches Klima in ihrem Haus beizubehalten helfen. Ob es funktioniert oder nicht – es wird deutlich, dass durch die Engel auf jeden Fall eine besondere Atmosphäre herrscht.

Engel sind für Daniela Ochs nicht nur die Boten Gottes aus biblischen Zeiten. „Jeder Mensch kann ein Engel sein, wenn er zur rechten Zeit da ist für jemanden, der ihn gerade braucht.“ So kommt es, dass Daniela

sich manchmal auch von einzelnen Stücken ihrer Sammlung trennt, um sie weiterzugeben an Menschen, die gerade nötiger einen Engel brauchen. Vielleicht ist sie dadurch selbst schon für manchen zum Engel geworden.

Christian Bauer



Jochen Cornelius-Bundschuh wird neuer Landesbischof

Bad Herrenalb, (19.07.2013). Jochen Cornelius-Bundschuh wird neuer Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Baden. Die Landessynode wählte den 55 Jahre alten Theologen zum Nachfolger von Ulrich Fischer, der am 1. Juni 2014 aus dem Amt scheidet.

Prof. Dr. Cornelius-Bundschuh erhielt im vierten Wahlgang 61 der 70 abgegebenen Stimmen und damit die erforderliche Zwei-Drittel-Mehrheit. Dr. Kerstin Gäfgen-Track war nach dem dritten Wahlgang ausgeschieden, Dr. Heinz-Martin Döpp hatte seine Kandidatur nach dem ersten Wahlgang zurückgezogen.

Cornelius-Bundschuh, derzeit Leiter der Abteilung Theologische Ausbildung und Prüfungsamt in der badischen Landeskirche, wurde für zwölf Jahre in das Amt des Landesbischofs gewählt. Die Landessynode hatte diese Amtszeitbegrenzung 2012 beschlossen.

Landesbischof Dr. Fischer will sein Amt am 1. Juni 2014 nach dann 16 Jahren niederlegen und in den Ruhestand treten. Er ist erst der vierte badische Landesbischof nach dem Zweiten Weltkrieg; seine Vorgänger waren Julius

Bender (1946–1964), Hans-Wolfgang Heidland (1964–1980) und Klaus Engelhardt (1980–1998).

Jochen Cornelius-Bundschuh wurde am 30. Juli 1957 in Fulda geboren, wo er 1976 auch das Abitur ablegte. Der Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes studierte Theologie in Göttingen, Tübingen sowie in Edinburgh und wurde 1988 mit einer Arbeit über „*Liturgik zwischen Tradition und Erneuerung*“ promoviert. Im gleichen Jahr beendete er sein Vikariat in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und wurde ordiniert.

Nach sechs Jahren als Hochschulassistent in Göttingen wechselte Cornelius-Bundschuh 1995 auf eine Pfarrstelle in Fuldabruck und habilitierte sich 2000 mit der Schrift „*Kirche des Wortes – Homiletisch interessierte Beiträge zu Predigt und Gemeinde*“. Von 2001 bis 2009 wirkte er als Direktor des Predigerseminars in Hofgeismar (Kurhessen-Waldeck), 2008 wurde er zum außerplanmäßigen Professor für Praktische Theologie in Göttingen berufen. 2009 wechselte Cornelius-Bundschuh als Leiter der Abteilung Theologische Ausbildung und Prüfungsamt in die Evangelische Landeskirche in Baden. 2010 übernahm er zusätzlich eine außerplanmäßige Professur für Praktische Theologie in Heidelberg.

Cornelius-Bundschuh ist seit 1986 mit der Theologin Ulrike Bundschuh verheiratet, die Pfarrerin in Karlsruhe-Durlach ist. Das Paar hat drei Kinder.



Gemeindeversammlung am 19. Juni

Liebe Schwestern und Brüder und Freunde der evangelischen Kirchengemeinde Ittersbach,

die Gemeindeversammlung fand dieses Mal im Gemeindehaus statt und begann um 19:00 Uhr.

Die Vorsitzende der Gemeindeversammlung Adelheid Kiesinger eröffnete die Versammlung und begrüßte 27 Teilnehmende.

Anschließend hielt Pfarrer Kabbe eine kurze Andacht über das Thema Wasser. Er führte aus, dass bei Gott die Quelle des Lebens ist und dass wir von ihm frisches Wasser bekommen und er unseren Lebensdurst stillt. Jesus hat denen, die an ihn glauben, versprochen, dass von ihnen Ströme lebendigen Wassers fließen werden. In einem kurzen Gebet baten wir unseren Herrn Jesus Christus, unsere Gemeindeversammlung zu segnen und uns Weisheit und die Leitung seines Heiligen Geistes für den Austausch und die Beratungen zu schenken.

die Baukosten dann um 30–40 % niedriger als bei einem Neubau.

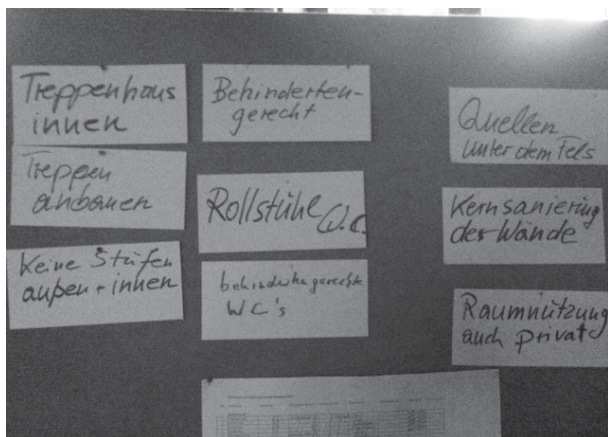
Die Heizung muss saniert werden. Es finden Gespräche mit der politischen Gemeinde statt, ob ein gemeinsames Blockheizkraftwerk gebaut werden kann.

Harald Ochs führt zurzeit intensive Verhandlungen mit der Pflege Schönau zur Klärung der Frage, ob das Grundstück, auf welchem das Gemeindehaus steht, nicht doch der Kirchengemeinde Ittersbach gehört. Aus alten Archiveinträgen lässt sich dies vielleicht belegen. Zurzeit ist noch die Pflege Schönau die Eigentümerin, nach einer Renovierung müsste die Ittersbacher Gemeinde ca. 6.000 Euro Erbpacht pro Jahr bezahlen.

Im Folgenden wurden verschiedene Ideen und Wünsche gesammelt, wie das renovierte Gemeindehaus beschaffen sein könnte und über deren Realisierungsmöglichkeiten dann gegebenenfalls zu beraten sein wird:

Anforderungsprofil für das Gemeinde- haus

Laut Evangelischem Oberkirchenrat (EOK) reicht die Größe des Gemeindehauses für unsere Gemeindegröße aus. Ein Neubau wird nicht genehmigt, sondern das bestehende Gemeindehaus muss renoviert werden. Erfahrungsgemäß sind



- ◆ Aus Platzgründen sollte eventuell die Bühne aufgegeben werden, dagegen gab es aber deutlichen Widerspruch.
- ◆ Das Gemeindehaus soll um ca. einen Meter erhöht werden.
- ◆ Ein Treppenhaus soll so angebaut werden, dass man in den Jugendraum und Keller kommen kann, ohne aus dem Gemeindehaus gehen zu müssen.
- ◆ Der Haupteingang soll nicht mehr zur Straßenseite liegen, sondern zur Wiese hin, da dies für die Kinder sicherer ist.
- ◆ Am Eingang soll ein Foyer sein.
- ◆ Es soll behindertengerecht sein, d.h. ohne Stufen und mit Behinderten-WC.
- ◆ Die Küche soll vergrößert werden und einen eigenen Eingang zur Straße haben.
- ◆ Die Fenster sollen groß sein, um viel Licht zu bekommen.
- ◆ Eine Verdunkelung soll möglich sein.
- ◆ Verschiebbare schalldämpfende Trennwände sollen variable Raumaufteilungen ermöglichen.
- ◆ Das Gemeindehaus sollte auch für private Feiern nutzbar sein.
- ◆ Eventuell sollte eine Dusche eingebaut werden.
- ◆ Eventuell sollte eine Leinwand, ein Beamer und eine Übertragungsmöglichkeit von der Kirche installiert werden.



- ◆ Es sollte genügend Stauraum vorhanden sein.

Die Finanzierung muss zu 40% von der Ittersbacher Gemeinde erbracht werden, 20% der Kosten erhalten wir als günstigen Kredit vom EOK und 40% übernimmt die Landeskirche. Unsere bisherigen Rücklagen betragen circa 120.000 Euro.

Energetische Pfarrhaussanierung und Umbaumaßnahmen am Pfarrhaus

Die Informationen von der letzten Gemeindeversammlung wurden wiederholt.

Die Ausschreibung für die Fenster ist inzwischen erfolgt, der EOK muss dann seine Genehmigung geben. Die Türen sollen auch ersetzt werden.

Es soll auch ein Balkon am Pfarrhaus angebaut werden, nach Vorgaben des Denkmalamtes muss er in Richtung Gemeindehaus gebaut werden. Vom Architekten Arno Rieger wurden drei Varianten vorgeschlagen, welche auch die bauamtlichen Vorschriften für die Nachbarn berücksichtigen.

Angedacht und diskutiert wurde auch die Möglichkeit, ob im Zuge der Gemeindehaus-Sanierung auf das eventuell zu bauende Treppenhaus ein Balkon aufgesetzt werden kann.

Statt eines Balkonanbaus wurde als Alternative eine Verschönerung und Verbesserung des Pfarrhausgartens vorgeschlagen, eventuell mit einem direkten Zugang vom Haus aus. Bisher muss man um das Haus herumgehen, um in den Garten zu kommen.

Bericht vom Strukturausschuss

Harald Ochs stellte dar, dass das angestrebte Ziel einer Konsolidierung des Finanzhaushaltes der Kirchengemeinde bis 2015 voraussichtlich erreicht werden kann. Der Strukturausschuss führte intensive Gespräche mit allen Mitarbeitenden und Gruppen und Kreisen der Gemeinde, um Einsparungen zu erreichen.

Die evangelische Kirchengemeinde hat zurzeit ca. 1600 Mitglieder, wobei die Zahl in den letzten Jahren rückläufig war. Damit erhalten wir als Ortsgemeinde auch weniger Zuweisungen von der Landeskirche.

Unterstützung durch Spenden oder durch Zuwendungen des Fördervereins ist deshalb auch in Zukunft notwendig.

Verschiedenes

An alle ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden wurde ein herzlicher Dank für ihren Einsatz ausgesprochen.

Es wurde angefragt, ob das Abendmahl immer in den Gottesdienst integriert sein muss und ob es alle vier

Wochen stattfinden muss. Pfarrer Kabbe führte aus, dass dies der Wunsch der Landeskirche ist und auch seine persönliche Einstellung, um so deutlich zu machen, dass Wort und Sakrament zusammengehören.

Für Großveranstaltungen (z. B. Straßenfest) wurde eine gebrauchte, gut erhaltene Industriegeschirrspülmaschine für die Gemeindehausküche angeschafft. Die Kosten von 850 Euro wurden durch zweckgebundene Sonderspenden aufgebracht.

Dank und Schlussgebet

Danach dankte Frau Kiesinger allen Anwesenden für ihr Erscheinen und die rege Beteiligung und lud zur nächsten Gemeindeversammlung am **22. September** im Anschluss an den Gottesdienst in der Kirche ein.

Zum Schluss beteten wir gemeinsam das Vaterunser und Pfarrer Kabbe sprach uns Gottes Segen zu.

Ich bitte unseren himmlischen Vater, dass Er Sie und euch seine wunderbare Liebe und große Barmherzigkeit spüren lässt.

*Mit herzlichen Grüßen
Ihr und euer Kai Dollinger*



Gemeindebeirat nichts Neues, dennoch NEU!

Am 10. Juli 2013 war es soweit, der neu zusammengestellte Gemeindebeirat (vgl. EinBlick Nr. 61) traf sich zu seiner ersten konstituierenden Sitzung.

Rasch waren die Fragen nach Vorsitz und Protokollführung geklärt. Nachdem zunächst über die aktuellen Themen, allen voran die Kirchenwahl, gesprochen wurde, schloss sich eine rege Diskussion über Wünsche, Anliegen, aber auch Probleme der einzelnen Gruppen an. Im Gespräch zeigte sich, dass diese gar nicht so unterschiedlich sind. Warum also nicht gemeinsam nach Lösungen suchen? Die Treffen des Gemeindebeirates geben hierzu Raum!

Erfreulich und spannend ist es, wie viele gute Ideen und Gedanken es z. B. für Gemeindeveranstaltungen in den einzelnen Gruppen gibt. Warum nicht sammeln und gemeinsam „drangehen“? **Gemeindebeirat – die richtige Stelle!**

Vieles können und werden wir nur gemeinsam meistern, deshalb freue ich mich, dass nun mit dem neuen Gremium eine Plattform für eine fruchtbare und übergreifende Zusammenarbeit zwischen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den Kreisen, den Chören, dem Pfarramt und dem Kirchengemeinderat, sowie dem Kindergarten geschaffen wurde.

Zu einem ersten Erfahrungsaustausch und weiteren Planungen treffen wir uns am **09. Oktober 2013** wieder.

Karin Becker



Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung am Sonntag, 22. September

nach dem Gottesdienst (ca. 11:00 Uhr) in der Kirche

Wichtigster Tagesordnungspunkt wird die Vorstellung der Kandidaten für die Kirchenwahlen am 1. Dezember 2013 sein. Die weiteren Tagesordnungspunkte entnehmen Sie ab September bitte dem Ausgang im Schaukasten, der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Gemeinde Karlsbad oder den Abkündigungen im Gottesdienst.

Der Besuchsdienstkreis

Wie wohl in den meisten Kirchengemeinden unserer Evangelischen Landeskirche in Baden besteht auch in unserer Ittersbacher Kirchengemeinde zur Unterstützung des Pfarrers ein Besuchsdienstkreis.

Als Zeichen der Wertschätzung werden Gemeindeglieder, die einen besonderen Geburtstag feiern dürfen, von Pfarrer Kabbe oder von Frauen aus unserer Gemeinde besucht. Zurzeit sind es 16 Frauen, die die ca. 180 Jubilare durch das Jahr hindurch treu besuchen. Aus zeitlichen Gründen kann Pfarrer Kabbe nur Gemeindeglieder an ihrem 80., 85. und ab dem 90. Geburtstag die Glück- und Segenswünsche unserer Kirchengemeinde übermitteln. Die anderen Jubilare werden an ihrem 70., 75., 81. bis 84. und 86. bis 89. Geburtstag mit dem Besuch und einem kleinen Präsent durch die Frauen des Besuchsdienstkreises erfreut. In den meisten Fällen werden die Besuchenden freudig empfangen und es ergeben sich oft wertvolle und hilfreiche Gespräche.

Eine weitere Aufgabe des Besuchsdienstes ist der Besuch bei neu in unsere Gemeinde zugezogenen Gemeindegliedern. Bei dieser Gelegenheit werden diese „Neu-Ittersbacher“ in unserer Gemeinde herzlich willkommen geheißen, zu den Gottesdiensten und den anderen Veranstaltungen eingeladen und mit weiteren Informationen versorgt.

Alt gewordene, kranke und sterbende Gemeindeglieder werden von Pfar-

rer Kabbe und einem Ehepaar aus dem Besuchsdienstkreis besucht. Ob zu Hause, in den verschiedenen Krankenhäusern oder Alten- und Pflegeheimen in der Umgebung wird dieser Dienst von den jeweiligen Besuchten gerne angenommen. Durch Gottes Wort und Gebet darf immer wieder in den oft schweren und besonderen Lebenssituationen eine gewisse Hilfe und Trost geboten werden. Leider ist oft, durch den Datenschutz bedingt, nicht bekannt, dass sich ein Mitglied unserer Kirchengemeinde im Krankenhaus oder Pflegeheim befindet. Deshalb hier die Bitte: Falls ein Besuch gewünscht wird, bitte im Pfarramt melden.

Trauernde zu besuchen ist z.Z. leider aus personellen Gründen kaum möglich. Dankbar wären wir, wenn sich für diesen wichtigen Dienst jemand finden und beauftragen ließe. Auch der bestehende Besuchsdienstkreis bedarf immer wieder der Ergänzung durch neu Mitarbeitende, da alters- oder krankheitsbedingt der Dienst nicht mehr getan werden kann. Wenn der Dienst auf noch mehr Mitglieder verteilt werden kann, wird es für die Einzelnen leichter! Es ist ein schöner Dienst, bei dem man nicht nur gibt, sondern auch empfängt! Bei Interesse: Bitte informieren Sie sich im Pfarramt oder bei Mitgliedern des Besuchsdienstkreises.

Zum Schluss eine Aussage eines erfahrenen Seelsorgers: *„Der Schlüssel zu den Herzen der Leute hängt hinter ihrer Glastüre.“*

Gerhard Kaiser

Dank an Frank Müllmaier

Seit September letzten Jahres hat uns Frank Müllmaier als gemeindepädagogischer Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit unterstützt. Bei uns in Ittersbach war er zu 35% und bei unserer Nachbargemeinde Langenalb mit weiteren 20% beschäftigt.

Frank hat unseren letzten Konfirmandenjahrgang mit begleitet und bei zahlreichen weiteren Aktionen für Kinder und Jugend mitgewirkt. Auf unserer Gemeindefreizeit in Ralligen in der Schweiz hat Frank mit seiner Frau und einer weiteren Mitarbeiterin die teilnehmenden Kinder betreut. Darüber hinaus arbeitete er bei zahlreichen gemeinsamen Aktionen der Regio Karlsbad-Waldbronn mit, zum Beispiel beim „Church Hopping“ zu Beginn des Jahres. An weiteren gemeinsamen Aktionen der Regio nahm er mit unseren Konfirmanden teil.



Frank habe ich als feinfühligem Menschen kennengelernt, der mir mit seiner offenen Art auf Menschen zuzugehen in Erinnerung bleibt. In den Begegnungen, die wir hatten, zeigte er, dass ihm sein Gegen-

über wichtig ist. In unseren Gesprächen konnten wir viel miteinander lachen und ernste Gedanken miteinander teilen.

Mit dem Ende der Beschäftigung bei uns Ende Oktober findet auch seine Ausbildung zum Diakon ihren Abschluss. Im

Namen der Kirchengemeinde und auch persönlich wünsche ich Frank Müllmaier für die letzten Ausbildungsschritte Gottes reichen Segen und dass sich beruflich bald die richtige Tür auftut.

Stefan Grundt

Gott spricht: Ich werde einen Engel schicken, der dir vorausgeht. Er soll dich auf dem Weg schützen und dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe.

2. Mose 23,20

**Die Frauen-Gruppe OASE lädt ein zu einem Vortrag
am Mittwoch, 16. Oktober 2013, 20:00 Uhr, im Gemeindehaus**

Aus Kindern werden Leute

Pubertät: die hohe Schule des Erwachsenwerdens

Beschreibung

Alle sitzen in einem Boot in den bewegten Jahren der Pubertät, Kinder und Eltern, aber sie fühlen sich manchmal so, als lebten sie in verschiedenen Welten. Noch nie waren sie sich so fremd wie jetzt, und doch sind sie alle aufeinander angewiesen. Alle aufeinander angewiesen? Auch die Eltern auf die Kinder? Vielleicht liegt gerade darin der Schlüssel des angemessenen Umgangs mit den pubertierenden Jugendlichen: Zu verstehen, dass wir als Eltern mindestens so viel lernen müssen wie sie. Und dazu brauchen wir sie! Auch wenn sie uns mitunter so maßlos provozieren...

Inhaltliche Stichpunkte des Vortrags

- ▶ Großbaustelle „*Gehirn*“:
Die Pubertät aus entwicklungspsychologischer Sicht.
- ▶ Riesenprojekt „*Abnabelung*“:
Selbständig werden – viel leichter gesagt als getan.
- ▶ Superherausforderung „*Elterliche Selbstdisziplin*“:
Wer erzieht hier eigentlich wen?
- ▶ Schwerstaufgabe „*Grenzen setzen*“:
Sind sie nicht doch immer am längeren Hebel?

Referent: Hans-Arved Willberg

Hans-Arved Willberg, Jahrgang 1955, Vater von zwei erwachsenen Söhnen (es ist alles gut gegangen...!) ist Trainer, Dozent und Publizist. Er leitet die Beratungsfirma Life Consult und das Institut für Seelsorgeausbildung (ISA) in Ettlingen mit den Schwerpunkten Burnoutprävention und Paarberatung (www.life-consult.org). Im Grundberuf ist Willberg Theologe. Er hat mehr als 20 Bücher und zahlreiche Zeitschriftenartikel geschrieben.



Life Consult



◊ Inhaber: Hans-Arved Willberg ◊ Pforzheimer Straße 186 ◊ 76275 Ettlingen
◊ Fon 07243-3507297 ◊ info@life-consult.org ◊ www.life-consult.org

Ein freiwilliger Unkostenbeitrag ist erwünscht.

Infos und Anmeldung: Ev. Kirchengemeinde Ittersbach, Friedrich-Dietz-Str. 3,
76307 Karlsbad; Fon (0 72 48) 93 24 20; E-Mail: pfarramt@kirche-ittersbach.de



Religionsunterricht für Erwachsene

In unserem Herbstkurs möchten wir gerne

„Dem Leben auf der Spur“

sein. Dabei werden Gleichnisse Jesu

im Mittelpunkt stehen. Mit seinen Gleichnissen möchte Jesus dazu hinführen, dass wir neue Lebensmöglichkeiten entdecken und spüren, wie es sein kann, wenn Gott in unser Leben hineinspielt.

Unsere Termine:

Donnerstag, 10., 17., 24. Oktober und 7. November 2013.

Wir treffen uns immer von 19.30 Uhr bis ca. 21.30 Uhr im Jugendraum des Gemeindehauses in Ittersbach. Schon jetzt **„Herzliche Einladung!“**

Gudrun Drollinger, Edeltraut Krämer

Oh Mensch lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen.

Aurelius Augustinus

Vorankündigung: Kindertag im Herbst.

Voll unfair!!?

so heißt das Thema unseres Kindertages, der am Samstag, 12.10.2013, von 10 Uhr bis 15.30 Uhr stattfinden wird.

Ein geladen dazu sind Kinder im Vorschulalter und der 1.-5. Klasse.

Am Ende der Veranstaltung wollen wir gerne die Eltern und Geschwister der teilnehmenden Kinder zu einem gemeinsamen Tee-, Kaffee- und Kuchenschmaus einladen.

Die Einladungen für diesen Tag werden nach den Sommerferien

verteilt werden. Dort werden dann auch alle weiteren Informationen nachzulesen sein.

Wer in der Zwischenzeit etwas voll Unfares erlebt, kann es gerne aufschreiben und im Kindergottesdienst abgeben oder in einem Umschlag, auf dem „Kindertag“ steht, in den Pfarramtsbriefkasten werfen.

Wer gerne in irgendeiner Form beim Kindertag mitarbeiten möchte, kann sich bei Christian oder Annette Bauer melden.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ITTERSBAACH

Ev. Kirchengemeinde, Friedrich-Dietz-Str. 3, D 76307 Karlsbad



Ittersbach, den 24.07.2013

Kirchgeld für die Jugendarbeit

Sehr geehrtes liebes Gemeindeglied,

im letzten Jahr haben wir das Kirchgeld für die Jugendarbeit erbeten. Sie haben uns dazu eine Summe von genau 1.470 € gegeben. Dafür sagen wir vielen Dank.

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie wieder um eine Unterstützung durch ein Kirchgeld bitten. Unsere Gemeinde finanziert sich zum größten Teil über die Kirchensteuer. Wenn Sie Kirchensteuer zahlen, danken wir herzlich, dass Sie auf diesem Wege unsere Gemeinde

wesentlich unterstützen. Mittlerweile zahlen aber nur noch etwa 40% der Gemeindeglieder Kirchensteuer. Vielleicht gehören Sie zu den Menschen, die keine Kirchensteuer mehr zahlen und trotzdem über ein eigenes Einkommen verfügen. In diesem Fall bitten wir Sie um einen freiwilligen Beitrag in einer Höhe, die Sie für angemessen halten, um unsere Gemeinde vor Ort zu unterstützen. Ein Überweisungsträger liegt bei. Eine Spendenbescheinigung wird auf Wunsch gerne ausgestellt.

In diesem Jahr bitten wir Sie, uns nochmals mit Ihrem Beitrag für die Jugendarbeit zu unterstützen. Leider brachte der Ansatz des letzten Jahres mit einem gemeindepädagogischen Mitarbeiter trotz seiner intensiven Bemühungen nicht die gewünschten Ergebnisse. Wir wollen dennoch weiter daran arbeiten, eine kirchliche Jugendarbeit aufzubauen. Wir haben da einige Ideen, die wir auf ihre Realisierung gerade überprüfen. Bitte helfen Sie uns dazu.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr Pfarrer Fritz Kabbe

Ev. Kirchengemeinde Ittersbach
Friedrich-Dietz-Str. 3
76307 Karlsbad
Telefon 07248/93 24 20 Fax .21
e-Mail: pfarramt@kirche-ittersbach.de

Bankverbindung :
Volksbank Wilferdingen-Keltern
Konto Nr. 4320425
(BLZ 666 92300)
Homepage: www.kirche-ittersbach.de

Öffnungszeiten des Pfarramts :
Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr
Mittwoch 9.00 - 11.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 11.00 Uhr



Posaunenchor ehrt Bläser

Am Sonntag, dem 16. Mai, fand im Rahmen eines Gottesdienstes die Ehrung dreier verdienter Mitspieler unseres Posaunenchores statt.

Hans Koller, Lutz Kieselstein und Thomas Schönthaler wurden für jeweils 40 Jahre aktives Mitwirken durch den Chorleiter Dirk Bischoff geehrt.

Herr Bischoff überreichte den Jubilä-

ren in seiner Rolle als stellvertretender Bezirksobmann eine Urkunde und die Kuhlo-Medaille in Silber. Dabei stellte er fest, dass alle drei Bläser aus der Tenorstimme kommen und nun gemeinsam auf 120 Jahre Posaunenchor zurück blicken können.

Alle drei Jubilare erlernten vor 40 Jahren auf der Trompete das Musizieren und durchliefen die Alt- und danach die Sopran-Stimme, ehe sie auf die Zugposaune umschulten und im Tenor ihren Blütezeit erleb(t)en.

In seiner Ansprache betonte Herr Bischoff, dass dieses aufopferungsvolle Engagement nur möglich ist, wenn man den Spaß an der Musik und die

Gemeinschaft im Chor immer wieder spürt und dadurch eine Bereicherung für alle Mitbläser und Zuhörer darstellt.

Wir wünschen den Geehrten weiterhin einen guten Ansatz und Gottes Segen.

Lutz Kieselstein



Die Jubilare von links: Thomas Schönthaler, Hans Koller und Lutz Kieselstein.
Foto: Ralph Bischoff

Jungbläser im Posaunenchor

Im Oktober 2013 starten wir mit einer neuen Jungbläsergruppe beim Posaunenchor Ittersbach.

Wir vermitteln:

- ▶ solide Blastechnik für Trompete oder Posaune
- ▶ musiktheoretisches Wissen
- ▶ Freude am Zusammenspiel



Ausgebildet wird

- ▶ im Gruppenunterricht im Posaunenchor
- ▶ im Einzelunterricht von professionellen Bläsern

Informationen und Anmeldung bei:

Dirk Bischoff (Chorleiter)

dirk@bischoff-dietlingen.de

072 36/ 27 90 66

oder bei allen Bläsern des Posaunenchores Ittersbach

Informationsveranstaltung am Donnerstag, 19. September 2013,
um 19 Uhr im Gemeindehaus.



Unter diesem Zeichen stehen im nächsten Jahr 2014
zwei Chorjubiläen.

**Der Kirchenchor feiert sein 120jähriges Jubiläum
und der Beerdigungschor besteht 20 Jahre.**

In Veröffentlichungen mit diesem Zeichen werden Sie über
alle Neuigkeiten im Jubiläumsjahr informiert.

Chorfest Baden 2013

Etwas Neues wagen, das wollten die Verantwortlichen des Landesverbandes Evangelischer Kirchenchöre in Baden. Die Idee dabei war, nicht nur Kirchenchöre einzuladen, wie es bisher bei den Landeskirchengesangstagen war, sondern auch Gospelchöre, Jungbläser (ca. 250 Jungbläser haben teilgenommen) und vor allem auch Kinderchöre mit hinein zu nehmen. Dieser neue Mix hat ins Schwarze getroffen. So konnte man auf freien Plätzen den Jungbläsern lauschen, verschiedene Formationen singen und musizieren hören oder zum Glockenspiel am Rathaus bis zu 22stimmig mitsingen. Auf dem Waisenhausplatz wurde Haydns „*Schöpfung*“ zum Mitsingen ein besonderes Erlebnis für ca. 500 Gäste. In verschiedenen Kirchen gab es ebenfalls besondere musikalische Leckerbissen, und in der Stadtkirche war für die Kinderchöre das Angebot, ein Kindermusical mitzusingen. Als Besucher hatte man tatsächlich die Qual der Wahl bei diesem reichhaltigen und interessanten Angebot.

Alle trafen dann zum Festgottesdienst auf dem Waisenhausplatz zusammen, wo sich ca. 4000 Stimmen zum gemeinsamen Lob Gottes einstimmten. Landesbischof Fischer hielt eine beeindruckende Predigt zur Geschichte „*Hochzeit zu Kana*“, bei der er immer wieder zum gemeinsamen Kanonsingen einlud. Im Mittelpunkt stand Jesus als Gast bei dieser Hochzeit, der für uns immer wieder zum Tankwart unseres Glaubens werden will. Man spürte dem Landesbischof deutlich die Freude über diesen gelungenen Tag ab. Sehr bewegend war dann, als nach der Predigt die ca. 500 Kinderchorkinder einzogen und zum Schlusslied „*Großer Gott, wir loben dich*“ mit einstimmten.

Es war ein wunderschöner Tag, bei dem auch das Wetter mitspielte, und bei dem die 500 ehrenamtlichen Helfer zum guten Gelingen beigetragen hatten. Allen, die bei der Planung und Durchführung verantwortlich waren, kann man nur das allerhöchste Lob zollen. Die Stadt Pforzheim war an diesem Tag zu einer singenden und klingenden Stadt geworden, und als

Besucher ging man reich beschenkt nach Hause.

*Gudrun
Drollinger*



Foto: Rolf Pfeffer



Kirchenchor

Einladung zur Abendmusik

Zum Ende der Sommerzeit und zu Beginn des Herbstes lädt der Kirchenchor herzlich zu einer Abendmusik ein. Passend zur Jahreszeit erklingen Lieder zum Erntedankfest und Herbst. Mit unseren Liedern wollen wir mit Freude und Dank die herbstliche Natur als Gottes Schöpfung wahrnehmen. Nicht nur die Schöpfung, auch das Singen und die Musik sind Gaben Gottes. Zuweilen haben sich die Reformatoren die „Frau Musica“ sogar als engelsgleiche Person vorgestellt, die den Menschen an die Hand nimmt und in die Natur führt, um dort die Schönheit der Schöpfung und den lieblichen Gesang der Vögel zu entdecken.

Martin Luther schreibt über die Musik:

*Singet dem Herrn ein
neues Lied,*

*singet dem Herrn alle
Welt.*

*Denn Gott hat unser Herz
und Mut fröhlich ge-
macht durch seinen lie-
ben Sohn, welchen er für
uns gegeben hat zur Er-*

*lösung von Sünden, Tod und Teufel.
Wer solches mit Ernst glaubet, der
kann's nicht lassen, er muss fröhlich
und mit Lust davon singen und sagen,
dass es andere auch hören und herzu-
kommen.*

Und so wollen wir Sie nicht nur als Zuhörer einladen, sondern bei einigen Liedern auch als fröhliche Mitsänger.

**Lassen Sie sich von einem bunten
Liederblumenstrauß überraschen!**

**Termin: Sonntag, 27. Oktober 2013,
Beginn: 18.00 Uhr.**

Andrea Jakob-Bucher

Abendmusik im Herbst



Evangelische Kirche Ittersbach
27. Oktober 2013 18.00 Uhr
Kirchenchor Ittersbach

Kurpälzer Kercheblueser in Ittersbach

Am Samstag, 13. Juli, und Sonntag, 14. Juli, boten Bruder Hubert und seine Band „Kurpälzer Kercheblueser“ ein buntes und abwechslungsreiches Programm. Am Samstag fing um 19:30 Uhr das Open-Air-Konzert im Pfarrhof unter dem Namen *„Einmal um die ganze Welt – Lieder aus aller Welt – für große und kleine Leute“* an. Anfangs begrüßte Bruder Hubert das Publikum, stellte das Team vor und leitete das Musik-Quiz. Nun ging es nach England. Anschließend kamen irische Lieder, die Peter Vogel mit seinem Dudelsack und mit der Band begleitete. Dann kamen wir über afrikanische zu den amerikanischen Liedern. Nach sieben weiteren Liedern kam ein Anspiel, in dem ich mit meinem Fahrrad stürzen musste, und Mama mich tröstete, bis ich weiterfahren konnte. Das Anspiel war die Einleitung zur Predigt mit dem Thema „Gott tröstet“. Danach kamen noch sechs weitere Lieder. Mit einer Zugabe endete das Konzert.



Am Sonntag stellten sich die neuen Konfirmanden vor. Dieses Jahr sind es 27 Konfirmanden, davon 17 Mädchen und nur zehn Jungen. In der Predigt,



die von Bruder Hubert gehalten wurde, ging es um die Sturmstillung und darum, dass uns Gott in jeder Notlage Kraft, Mut und Liebe schenkt. Die Band perfektionierte den Gottesdienst. Bei den Abkündigungen ging ein besonderer Dank an Nico Unter-einer, der die gesamte Technik übernommen hatte.

Im Gemeindehaus ließen viele das herrliche Wochenende mit einem gemeinsamen Mittagessen, das dankenswerterweise von Christiane Schwarz organisiert wurde, ausklingen.

Dieses
Wochen-
ende wird
sicher al-
len in bes-
ter Erin-
nerung
bleiben.

Johannes
Kabbe



Fotos:
Fritz Kabbe

Mein Lieblingslied

Die Beatles, Abba, die Stones, Udo Lindenberg, Pur, Udo Jürgens, Ötzi oder Helene Fischer? Das kann man ganz gut anhören, warum nicht?

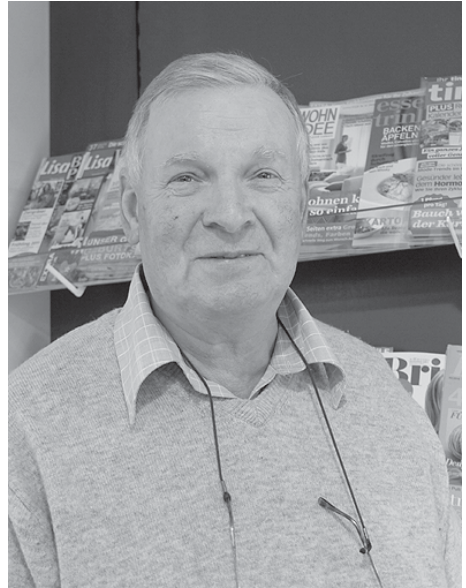
Aber, aber: In diesen Texten erkennt man keine Erfüllung unserer Träume. Es wird gesungen von Liebe, Liebenswürdigkeit und das Leben, immer wieder täglich runtergedroschen ... **oder?** Sind nicht viele solcher Texte den Bibelworten entnommen? Ich schlage unser Gesangbuch auf, welch herrlichen Texte kann man dort finden, wieviel Worte und Melodien schenken uns Freude, Trost, Hoffnung, **wahre Liebe** und Geborgenheit.

Mein Lieblingslied kann ich nicht wählen, es sind zuviele in unserem Buch. Ja, ganz viele singe ich auswendig. Ob es sind „*Du meine Seele, singe*“ oder „*Herz und Herz vereint zusammen*“ oder „*Bei dir, Jesu, will ich bleiben*“, oder, oder, oder.

Ihr lieben Ittersbacher, Jung und Alt, fangt wieder an, aus unserem Gesangbuch Texte und Melodien zu schmettern, diese Musik wird auch in 1000 Jahren modern bleiben und nicht vergehen.

Schön wäre es, wenn im Religionsunterricht und im späteren Konfirmandenunterricht die Verantwortlichen wieder einige Lieder auswendig lernen ließen.

Ich möchte in unseren Kirchenchor und Posaunenchor herzlich einladen – Chöre, die sehr gut geleitet werden und auch viel Spaß und frohe Stimmung weitergeben. Nicht zu vergessen



ist unser Beerdigungschor mit über 30 Mitwirkenden, aber immer haben wir noch Stühle frei in allen drei Chören. Ja, solche Musiziergruppen gibt es nur in unserem Ittersbach.

Es grüßt alle EinBlick-Leser herzlich

Bernd Kibelstein

Am 1. Advent Stimme abgeben: Kirchenwahlen 2013

1. Dezember 2013 Evangelische Kirchenwahl

Wir haben die Wahl!

www.kirchenwahl.de

Ich glaub schon.

Rückblick auf das Kindermusical

Zweimal an einem Wochenende ein vollbesetztes Gemeindehaus – das Musical „Mose – ein echt cooler Retter“, welches der Kinderchor aufgeführt hat, war der Grund dafür.

Nach langen Proben zeigten die Kinder in Gesang, Tanz und Schauspiel, wie Mose in Ägypten dem Tod entkam, am Hof des Pharao aufwuchs, fliehen musste und schließlich zurückkehrte,

um das Volk Israel aus der Sklavenarbeit in Ägypten herauszuführen. Die zahlreichen Solisten gaben ihr bestes und machten die Aufführung zu einem eindrücklichen Erlebnis.

Herzlichen Dank an alle Mitarbeiter, den Förderverein für seine Unterstützung und die Bewirtung, allen Besuchern und nicht zuletzt: allen Kindern des Kinderchores.

Christian Bauer

Impressionen

Fotos: Fritz Kabbe



Liebe Kinder

Ich hoffe doch sehr, ihr wart einmal in der Kirche und habt euch das eine oder andere Fenster angesehen. Ist euch dann aufgefallen, dass ein besonders buntes dabei ist? Ich verrate euch den Platz, es ist oben auf der Empore zwischen den Orgelpfeifen. Eigentlich sind es drei kleinere Fenster, und die Bleiverglasung ist in besonders kräftigen Farben gestaltet. Gestiftet wurde es von der Firma Großkopf, die damals die anderen Fenster auch bearbeitet hat. Wenn auf dieses Fenster das Sonnenlicht trifft, dann leuchten die Farben wunderschön.

Von dieser Firma haben wir in unserem Haus auch ein Buntglasfenster, ich kann euch also verraten, wie die Arbeiten für ein solches Fenster aussehen. Beim ersten Besuch in der Firma dort haben wir zuerst über unsere Wünsche gesprochen, welche Ideen wir haben und welche Farben wir uns wünschen. Beim zweiten Besuch wurde uns dann ein Entwurf vorgelegt, bei dem unsere Ideen aufgezeichnet waren. Als wir das so gesehen haben, hatten wir doch noch einige Änderungswünsche. Wir wollten an manchen Stellen kräftigere Farben, dafür an anderen hellere. Wie gut, dass das noch alles nur auf dem Papier war. Es wurde aber immer spannender, denn beim dritten Besuch waren die Glasteile schon geschnitten, sie lagen aber noch lose auf der Unterlage. Zu diesem Zeitpunkt hätte man also noch ändern können. Wir fanden alles aber so schön, dass wir den Auftrag gaben, dass jetzt mit Blei verbun-

den werden kann. Der aufregendste Moment war aber der, als dann das Fenster eingebaut wurde. Wir fanden es sehr schön und waren sehr zufrieden. Und als wir von Ellmendingen nach Ittersbach zogen, haben wir unser besonderes Fenster mitgenommen, es ist jetzt auch hier in unserem Haus eingebaut und wir freuen uns immer noch daran.

Ich kann mir gut vorstellen, dass der Kirchengemeinderat in Ittersbach damals, als die Fenster geplant wurden, genauso vorgegangen ist. Bestimmt hat man viel überlegt, vor allem über die Farben, es sollte ja möglichst noch viel Tageslicht ins Innere der Kirche kommen. Und dann war die Gemeinde bestimmt sehr gespannt, was aus den Ideen geworden war. Wie findet ihr die Fenster eigentlich? Hättet ihr sie genauso geplant, oder wären euch andere Fenster lieber? Schreibt doch mal eure Meinung an die Einblick-Redaktion, die freuen sich über Briefe.

Gudrun Drollinger



Ba-du-badum, da dum ... überall kleine und große Trolle beim Kindergartenfest

Ein etwas anderes Kindergartenfest durften in diesem Jahr die Kinder, die Eltern und alle weiteren Gäste beim Waldtroll-Sommerfest des Kindergartens Ittersbach erleben.



Mit allen Sinnen wurde der Wald rund um den Kindergarten und die nahe Pfinz erkundet. Zwischen den ersten beiden Stationen gab es jede Menge Waldtiere zu entdecken. Anschließend erzählten zwei echte Trolle ihre Geschichte vom verlorenen Schatz und konnten sich natürlich der Unterstützung der Kinder sicher sein. Diese halfen auf dem weiteren Weg kräftig mit, Arthurs Schatztruhe wieder zu füllen. Dieser Weg wurde zwar von wasserspritzenden Trollen bewacht, diese stellten sich aber als recht freundlich heraus.

Die Farben des Waldes konnten auf eigenen kleinen Kunstwerken ausprobiert werden, am Ende eines mit Sei-

len zu erobernden Waldhanges wurde die Trollglocke geläutet und die Kleinen krabbelten durch den Waldtrolltunnel.

Nachdem dann noch die Früchte des Waldes mit den Händen ertastet wurden, war das Material vollständig zusammen, um Arthurs Schatztruhe auf dem Kindergartengelände randvoll aufzufüllen.

Nach diesem tollen Trollrundweg erhielt jedes Kind einen Trollorden und zur Erfrischung ein Eis. Im Garten des Kindergartens wuchs derweil die Anzahl der Picknickdecken, sodass der Garten mit einer Mischung aus Decken, wuselnden Kindern und in der Sonne dösenden Erwachsenen sehr verändert zu seinem sonstigen Kindergartenalltag aussah.

Auf dem Gelände des Kindergartens konnten die Kinder dann Waldtrolle mit Tannenzapfen füttern, in einer Trollwerkstatt eigene Trolle sägen und kleben, einen Gras-Waldtrollkopf basteln und über einen Barfußpfad laufen, in dem die übrigen Schätze des Waldes von den Kindern abgelegt wurden.





Nachdem alle gestärkt waren und die Trolle aus dem Wald ebenfalls den Weg in den Kindergarten gefunden hatten, begleiteten diese die Schulanfänger-Trolle zu ihrer Aufführung im Garten. Ausgestattet mit leuchtend gelben Kappen sangen sie, unterstützt vom Trolle-Erzieherinnenchor, zwei tolle Lieder über die Trolle und den Wald. Die Zuhörer durften sich dann sogar noch an zwei Zugaben erfreuen.

Die Kindergartenleiterin Frau Leberherz und Pfarrer Kabbe bedankten sich bei den Kindern und allen Beteiligten. Das Lied der Schulanfänger bildete somit einen schönen Abschluss eines sehr gelungenen Kindergartenfestes.

Ein ganz großes Dankeschön an alle Erzieherinnen für die Organisation und Durchführung des gesamten Fes-

tes. Sie haben mit ihrer Kreativität und Ideenvielfalt sowohl den Kindern als auch den Erwachsenen einen entspannten und schönen Nachmittag beschert.

Daneben gilt der Dank dem Elternbeirat für die Eisspende und für die Getränke der Kinder auf ihrem Weg durch den Wald.

Frau Kronenwett besorgte die gelben Kappen für die Vorschüler und die Erzieherinnen. Vielen Dank für dieses auffällige Erkennungszeichen.

Wie immer bei solchen Festen gilt: Nach dem Fest ist vor dem Fest – freuen wir uns also jetzt schon auf 2014.

Stefan Bauer



Fotos: Stefan Bauer

*Wie ein Engel ausschauen
ist leichter, als einer sein.*

Deutsches Sprichwort

Rückblick auf das Straßenfest

Jeder Rückblick kann nur selbst Erlebtes und Gehörtes wiedergeben. Ich selbst habe ein schönes Fest erlebt. Von der festlichen Eröffnung auf der oberen Bühne über den fröhlichen Lärm bis in die Nacht hinein, einen wunderschönen Gottesdienst mit dem Posaunenchor bis hin zu vielen Gesprächen und neuen und alten Begegnungen. Schön war auch das Zusam-

menwirken der Vereine im Vorfeld, beim Aufbau und Abbau. Ich empfand durchweg eine schöne, harmonische Atmosphäre. „*Es war viel Arbeit, aber es hat sich gelohnt.*“ Das waren die Rückmeldungen von vielen Mitarbeitern aus der Kirchengemeinde und anderen Vereinen. Und so habe ich es auch selbst empfunden.

Fritz Kabbe

Impressionen

Fotos: Fritz Kabbe



Unsere Gastronomiespülmaschine

Endlich ist es soweit. Seit dem 20. Juni haben wir eine eigene Gastronomiespülmaschine. Dank einiger Spenden und mit Hilfe des Fördervereins konnten wir eine gute, gebrauchte Maschine erwerben.

Herr Lötterle, unser Schreiner, und Herr Eberhardt (Elektrotechnik) waren gleich bereit, Platz und Anschluss zu schaffen. Vielen Dank für die prompte Hilfe.

Unser Seniorenkreisteam hat die Maschine eingeweiht und ist begeistert, dass jeder Spülgang nur zwei Minuten dauert. Für das Straßenfest war es bereits eine große Arbeitsentlastung, wie es dies sicherlich bei weiteren gemeindlichen oder privaten Festen oder Feiern ebenfalls sein wird.

Marita Dollinger

Termine der Seniorenarbeit

17. September, 14:30 Uhr

Märchenstunde mit Leier mit Fr. Kohlmann und Fr. Broutsch

15. Oktober, 14:30 Uhr

Pfarrer Goos, Henhöferheim Neusatz, spricht über Aloys Henhöfer

19. November, 14:30 Uhr

Tisch-Abendmahl zum Buß- und Bettag

Quelle: opencipart



Wir suchen noch immer

Gemeindeglieder, die sich als

Kirchengemeinderats-Kandidat/in

zur Verfügung stellen.

Bitte helfen Sie uns bei der Suche oder melden Sie sich selbst als Kandidat/in beim Pfarramt oder einem Mitglied des Gemeinde-Wahlausschusses.

Meldeschluss ist der 16. September 2013

Ökumene und Frieden

Mit dem gemeinsamen Lied „Die güldne Sonne“ begann am 23. Juni pünktlich um 10:45 Uhr der 30. ökumenische Gottesdienst aller Karlsbader Kirchengemeinden in und an der St.-Barbara-Ruine Langensteinbach. Und obgleich die Sonne zwar nicht mit starkem Glänzen in Erscheinung trat, so blieb der befürchtete Regen doch aus.

Nachdem Thema und Termin in den vergangenen Jahren häufiger wechselten, besann man sich diesmal wieder auf die ursprüngliche Konzeption des Gottesdienstes als Mahnung und Gebet für den Frieden in der Welt am Jahrestag des Aufstandes vom 17. Juni 1953 bzw. in dessen terminlicher Nähe. Das aktuelle Thema „*Vergebung statt Verurteilung*“ passte sich nun endlich wieder gut in diese Leitlinie ein.

Die katholische Gemeindereferentin Alexandra Kunz und die evangelische Pfarrerin Andrea Schweizer aus Auerbach führten gemeinsam durch die Liturgie. Es spricht sehr für den Stand der Ökumene vor Ort, dass die katholische Liturgin aus der Luther-Übersetzung, die evangelische Liturgin aus der Einheitsübersetzung der Bibel las.

In seiner Predigt über Jesus und die Ehebrecherin (Johannes-Evangelium 8, 3–11) betonte Pfarrer Fritz Kabbe, dass vor Gott jeder Mensch nur schuldig werden kann. Doch wer seine Schuld erkennt, der wird auch freigesprochen. Die göttlichen Gebote



dienen damit nicht als einschränkende Norm, sondern als Leitlinien, deren Einhaltung uns und unseren Mitmenschen zum Schutz gedacht sind.

Musikalisch wurde der Gottesdienst von einem Projektchor aus Sängern aller Karlsbader Kirchenchöre unter der Leitung von Doris Roth, der Dirigentin des Auerbacher Kirchenchores, vorzüglich mitgestaltet. Der Posauenchor Langensteinbach unter der Leitung von Martin Schüler begleitete sowohl den Chor als auch den Gemeindegesang und sorgte für einige instrumentale Beiträge. Lediglich den liturgischen Gesängen fehlte es an musikalischer Begleitung.

Die Kollekte kommt sowohl den Opfern der Hochwasserkatastrophe in Ostdeutschland als auch der Arbeit des Runden Tisches für das Asylbewerberheim in Fischweier zugute.

Nach dem Gottesdienst sorgte der Musikverein „Edelweiß“ Ittersbach sowohl für leckere Maultaschen oder Bockwürste und Getränke als auch für die nötige Unterhaltung mit Musik. Und während des Essens ließ sich die güldne Sonne dann tatsächlich auch etwas stärker sehen.

Christian Bauer

Spenden

Herzlichen Dank sagen wir für Gaben, die wir im 3. Quartal 2013 gespendet bekamen:

Pfarrhaussanierung	350,– Euro
Gemeindebrief EinBlick	50,– Euro
Gemeindehaus	150,– Euro
Beerdigungschor	200,– Euro
Wo am Nötigsten	50,– Euro

Gott segne Geber und Gaben!

Sie möchten uns bei unseren vielfältigen Aufgaben unterstützen?

Dann können Sie eine Spende auf folgende Konten überweisen:

Evang. Kirchengemeinde Ittersbach, Konto Nr. 43 204 25 oder

Förderverein der Kirchengemeinde Ittersbach, Konto Nr. 136 369 07

bei der Volksbank Wilferdingen-Keltern, BLZ 666 923 00



Opferbons

Wie Sie wissen, gibt es in unserer Gemeinde Opferbons zu 1, 2, 5, 10 und 20 Euro. Diese sind über das Pfarramt oder am Sonntag, **8. September**, nach dem Gottesdienst zu erwerben und können in Ittersbach und nur in Ittersbach in das Opfer getan werden.

Sie können dafür auch eine Spendenbescheinigung bekommen.

Fritz Kabbe, Pfarrer



Taufen

seit dem letzten
EinBlick

Lisa Katharina

Eltern: Richard Ostertag
und Andrea Baumann
Matthäus-Evangelium 7, 7
anlässlich der Konfirmation

Anton

Eltern: Eugen und
Katharina Melinger
Psalm 139, 5

Jessica Katharina

Eltern: Jochen und Stephanie Seith
Psalm 91, 11
in Höfen



Trauungen

seit dem letzten
EinBlick

Christoph Haulena und Sinah,

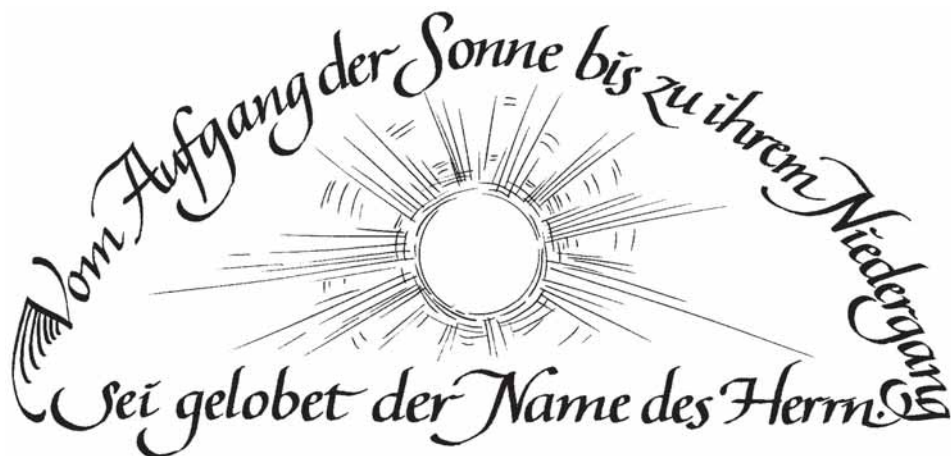
geb. Kuhnle
1. Mose 28, 15

Sebastian Mertz und Jasmin,

geb. Benz
Matthäus-Evangelium 19, 6

Ralf Jütten und Angela,

geb. Neumann
1. Johannes-Brief 4, 7a



Psalm 113,3

„Haben Sie einen Wunsch für den Taufspruch?“ *frage ich meist die Eltern, die ihr Kind zur Taufe anmelden.*

*Dabei gibt es einen Renner. Das ist der 11. Vers aus dem 91. Psalm: „**Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.**“*



Hinter dem Wunsch diesen Taufspruch ihrem Kind zu geben, stehen meist zwei Momente. Es ist das Staunen über das Geschenk des Lebens und des neuen Lebens im speziellen verbunden mit dem Wunsch, dieses Leben nun zu schützen und zu hegen. Der zweite Moment ist die Erkenntnis genau dies nicht zu können. Zu vielfältig sind die Gefahren, denen dieses junge Leben ausgesetzt ist, zu gering die Kräfte der Eltern dieses neue Leben umfassend schützen zu können. Es braucht einen anderen, einen größeren, den Größten, um das zu garantieren, was Eltern sich für ihre neugeborenen Kinder wünschen.

*Aber gilt das nicht für unser aller Leben, zu vielfältig sind die Gefahren und zu gering unsere Kräfte, uns selbst zu schützen. Es braucht einen Größeren, den Größten, dem wir uns anvertrauen können, dass unser Leben gelingt und seine helfenden Kräfte, seine Engel. Und können wir nicht oft genug im Rückblick über unser Leben wie der Liederdichter sagen: „**In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet.**“ (Evangelisches Gesangbuch 317,3)*

Ihr Fritz Kabbe